Die Vornamen der Juden

Eine reichsgesetzliche Regelung

Im Reichsgesetzblatt I 1938 Nr. 130 ist die Zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Aenderung von Familiennamen und Vornamen erschienen, die die Führung von Vornamen durch Juden regelt. Sie bestimmt, daß den Juden, die deutsche Staatsangehörige oder staatenlos sind, in Zukunft nur solche Vornamen beigelegt werden dürfen, die den vom Reichsminister des Innern herausgegebenen Richtlinien entsprechen.

Diese Richtlinien sind in dem Runderlaß vom 23. August 1938 bekanntgegeben, der im Reichsministerialblatt für die innere Verwaltung veröffentlicht ist. Wie die unten abgedruckte Zusammenstellung ergibt, sind darin nur solche Vornamen enthalten, die im deutschen Volk als typisch jüdisch ansehen werden. Juden, die eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, werden von der Vorschrift nicht betroffen.

Soweit Juden zur Zeit Vornamen führen, die nicht in den Richtlinien verzeichnet sind, müssen sie vom 1. Januar 1929 ab zusätzlich einen weiteren Vornamen annehmen, und zwar männliche Personen den Vornamen Israel, weibliche Personen den Vornamen Sara. Sie müssen hiervon bis zum 31. Januar 1939 den Standesbeamten, die ihre Geburt und ihre Heirat beurkundet haben, sowie der für ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt zuständigen Ortspolizeibehörde schriftlich Anzeige erstatten. Bei geschäftsunfähigen oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkten Personen trifft die Verpflichtung zur Anzeige den gesetzlichen Vertreter. Sofern es im Rechts- und Geschäftsverkehr üblich ist, den Namen anzugeben, müssen Juden stets auch wenigstens einen ihrer Vornamen führen. Sind sie zur Annahme des zusätzlichen Vornamens Israel oder Sara verpflichtet, so haben sie auch diesen Vornamen zu führen. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind Gefängnis- oder Geldstrafen angedroht.

Als jüdische Vornamen sind in dem Runderlaß des Reichsministers des Innern bekanntgegeben:

a) Männliche Vornamen

Abel, Abieser, Abimelech, Abner, Absalom, Ahab, Ahasja, Ahasver, Akiba, Amon, Anschel, Aron, Asahel, Asaria, Ascher, Asriel, Assur, Athalja, Awigdor, Awrum; Bachja, Baral, Baruch, Benaja, Berek, Berl, Boas, Bud; Chaggai, Chai, Chajim, Chamor, Chananja, Chanoch, Chaskel, Chawa, Chiel; Dan, Denny; Efim, Efraim, Ehud, Eisig, Eli, Elias, Elihu, Eliser, Eljakim, Elkan, Enoch, Esau, Esra, Ezechiel; Faleg, Feibisch, Feirel, Feitel, Feiwel, Feleg; Gad, Gdaleo, Gedalja, Gerson, Gideon; Habakuk, Hagai, Hemor, Henoch, Herodes, Hesekiel, Hillel, Hiob, Hosea; Isaac, Isai, Ischar, Isboseth, Isidor, Ismael, Israel, Itzig; Jachiel, Jakar, Jaffe, Jakusiel, Jecheskel, Jechiel, Jehu, Jehuda, Jehusiel, Jeremia, Jerobeam, Jesaja, Jethro, Jiftach, Jizchak, Joab, Jochanan, Joel, Jomtob, Jona, Jonathan, Josia, Juda; Kainan, Kaiphas, Kaleb, Korach; Laban, Lazarus, Leew, Leiser, Levi, Lewek, Lot, Lupu; Machol, Maim, Malchisua, Maleachi, Manasse, Mardochai, Mechel, Menachem, Moab, Mochain, Mordeschaj, Mosche, Moses; Nachschon, Nachum, Naftali, Nathan, Naum, Nazary, Nehab, Nehemia, Nissim, Noa, Nochem; Obadja, Orew, Oscher, Osias; Peisach, Pinchas, Pinkus; Rachmiel, Ruben; Sabbatai, Sacher, Sallum, Sally, Salo, Salomon, Salusch, Samaja, Sami, Samuel, Sandel, Saudik, Saul, Schalom, Schaul, Schinul, Schmul, Schneur, Schoachana, Scholem, Sebulon, Semi, Sered, Sichem, Sirach, Simson; Tett, Tewele; Uri, Uria, Uriel; Zadek, Zadekia, Zephanja, Zeraja, Zewi.

b) Weibliche Vornamen

Abigail; Baschewa, Beile, Bela, Bescha, Bihri, Bilba, Breine, Briewe, Brocha; Chana, Chawa, Cheiche, Cheile, Chinke; Deiche, Dewaara, Driesel; Egele; Faugel, Feigle, Feile, Fradchen, Fradel, Frommet; Geilchen, Gelea, Ginendel, Gittel, Gole; Hadasse, Hale, Hannacha, Hitzel; Jachel, Jachewad, Jedidja, Jente, Jezabel, Judis, Jyske, Jyttel; Keile, Kreindel; Lane, Leie, Libsche, Libe, Liwie; Machle, Mathel, Milkele, Mindel; Racha, Rachme; Peirche, Peßchen, Pesse, Pessel, Pirle; Rachel, Rause, Rebekka, Rechel, Reha, Reichel, Reisel, Reitzge, Reitzsche, Riwki; Sara, Scharne, Scheindel, Scheine, Scheiwa, Schlamche, Semche, Simche, Sivive, Sprinze; Tana, Telze, Tirze, Treibel; Zerel, Zilla, Zimle, Zine, Zipora, Zirel, Zorthel.

Abgesehen von diesen Sondervorschriften über die Vornamen der Juden sollen nach dem sonstigen Inhalt des Runderlasses Kinder deutscher Staatsangehöriger in Zukunft grundsätzlich nur deutsche Vornamen erhalten. Namen, ursprünglich ausländischer Herkunft, die seit Jahrhunderten in Deutschland als Vornamen verwendet werden und völlig eingedeutscht sind — wie Hans, Joachim, Peter, Julius, Elisabeth, Maria, Sofie, Charlotte — gelten als deutsche Vornamen. Nichtdeutsche Vornamen sollen nur dann zugelassen werden, wenn ein besonderer Grund dies rechtfertigt; so z. B. Zugehörigkeit zu einem nichtdeutschen Volkstum, Familienüberlieferung, verwandtschaftliche Beziehungen.

Gewitter und Stürme umtrausen die Erde

14 000 Gewitter täglich. — 360 000 Blitze in jeder Sekunde. Umkippende Luft erzeugt Wirbelwinde. — Elektrizität im Regen.

Ueber die Verteilung der Gewitter auf dem Erdball sind in den letzten Jahren auf über 3000 Stationen der Erde genaue Beobachtungen für statistische Zwecke gemacht worden. Hierbei ergab sich folgendes Bild: Im ganzen läßt die Erde jährlich etwa 16 Millionen Gewitter über sich ergehen, das sind im Durchschnitt 44 000 pro Tag. In jedem Augenblick toben sich rund 1800 Gewitter über dem Erdball aus, und in jeder Sekunde zucken 360 000 Blitze.

Bemerkenswert ist die Feststellung, daß die elektrische Spannung eines Blitzes bei weitem nicht so groß ist, wie allgemein angenommen wird. Die Erzeugung eines künstlichen Blitzes von einem Meter Länge benötigt eine Spannung von etwa zwei Millionen Volt. Danach müßte die Energie eines mittleren Blitzes mindestens Tausende von Millionen Volt betragen. Man hat aber feststellen können, daß seine Energie im Verhältnis nicht so bedeutend ist, sondern höchstens hinreicht, um eine mittlere Glühlampe einige Stunden lang mit Strom zu versorgen.

Die Frage, wie Gewitter und Stürme entstehen, ist ebenfalls restlos geklärt. Die Luftschicht, in der sich alle Erscheinungen unseres irdischen Wetters abspielen, ist die Troposphäre. Hier bilden sich die Wolken und die Stürme, hier gibt es die uns von jeder Wetterkarte bekannten Unterschiede von Hoch und Tief. Durch Beobachtungen konnte ermittelt werden, daß die Luft selbst nicht oder nur ganz wenig durch die Sonnenstrahlung erwärmt wird, denn diese besteht ja vorwiegend aus kurzwelligen Strahlen, die nicht nur von der trockenen Luft, sondern auch von dem in der Lufthülle enthaltenen Wasserdampf größtenteils hindurchgelassen werden. Dagegen wird aber der Erdboden durch die auffallenden Sonnenstrahlen so stark erwärmt, daß eine Verdunstung der im Boden enthaltenen Feuchtigkeit eintritt. Es bildet sich dadurch eine stark wasserdampfhaltige warme Luft, die bei Windstille ruhig am Erdboden liegenbleibt, obwohl sie leichter ist als die darüber lagernde, trockene Luftschicht. Die geringste Störung in der Atmosphäre hat jedoch zur Folge, daß die warme Luft am Boden nach oben gedrückt wird, während die höhere, kühlere Luftschicht nach unten kippt. Dieser Vorgang erzeugt die für jedes entstehende Gewitter typischen Wirbelwinde, die durch ihre zum Teil nach aufwärts gerichtete Bewegung Bäume entwurzelt und Dächer abtragen.

Sobald nun die wasserdampfhaltige, warme Luft nach oben gelangt, kühlt sie sich ab, wird „kondensiert" und scheidet Wassertropfen ab, die als negativ geladener Regen zur Erde fallen. Die Gewitter-Elektrizität entsteht durch Zerstörung der zu Milliarden in der Luft vorhandenen Wassertröpfchen, die bei starken aufsteigenden Luftströmungen zerrissen und zerblasen werden. Dadurch treten Spannungen zwischen den höheren und niederen Atmosphärenschichten ein, die sich in Blitze ausgleichen. Die Begleiterscheinung dieser Entladung ist der Knall bzw. der Donner. Folgen diese Knallgeräusche rasch aufeinander, so entsteht das bekannte Rollen des Donners, das noch durch das von der Erde zurückgeworfene Echo verstärkt wird.

Die gewitterreichsten Gegenden der Erde haben mehr als 110 Gewittertage im Jahr. Es sind dies: Mittelbrasilien 110, Panama 135, Süd-Mexiko 140, innerer Kongo 150, Java 220 Gewittertage. Java ist also das gewitterreichste Land der Erde.

Gewitterarm dagegen sind die Polarzonen und die südtropischen Hochdruckgürtel (Sahara, Arabische Wüste usw.). Hier sind im Jahre höchstens vier Gewitter. Sehr gewitterarm ist auch die nordamerikanische Westküste bis 32. Grad nördlicher Breite, sowie Australien, ferner die Küste von der Walfischbai, von Swakopmund und Mittelchile. Gebiete, in denen ein Donner nur selten oder fast nie zu hören ist, sind die antarktischen Regionen.

Im Vergleich zu diesen Zahlen ist Deutschland kein gewitterreiches Land. Im allgemeinen steigt die Gewitterhäufigkeit mit der Annäherung an die Gebirge. Große Ebenen sind im Vergleich zu ihrer Umgebung gewitterarm. Die Grenzwerte der Zahl der Gewittertage sind in Norddeutschland 30 bis 32 an verschiedenen Orten des Binnenlandes, und 12 bis 14 an einigen Stellen der Ostseeküste, Süddeutschland weist 33 Gewittertage im Gebirge und 17 in anderen bergigem Gelände auf. Das Maximum der Gewitterhäufigkeit fällt bei uns in die Monate Juni und Juli. Der Winter ist gewitterarm. Am meisten treten die Gewitter in Deutschland zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags auf, am seltensten morgens zwischen 6 und 8 Uhr, Wintergewitter sind dagegen meist nächtliche Erscheinungen.

„Korn und Eisen"

Ein Kulturfilm von Sachsens Landwirtschaft

Die Deutsche Filmherstellungsgesellschaft München-Berlin dreht im Auftrag der Reichspropagandaleitung nach einem Manuskript von Landwirtschaftsrat Walter Albert, Dresden, zurzeit einen Kulturfilm „Korn und Eisen". Dieser Kulturfilm, der vollständig neue Wege geht, wird am Beispiel des dicht besiedelten Gaues Sachsen den Kampf Deutschlands um seine Nahrungsfreiheit zeigen. — Die ersten Aufnahmen wurden unter Leitung des aus dem Olympiafilm bekannten Kameramannes Ertl bereits gemacht. Bis Jahresschluß soll der Film fertiggestellt sein. Die Reichspropagandaleitung wird ihn in allen maßgebenden deutschen Lichtspieltheatern und bei den Gaufilmstellen einsetzen.

Küchenzettel der Woche

Sonntag mittag: Würzfleisch von Hirsch, Kartoffelklöße, Apfelbrei; abends: aufgebackene Kartoffelklöße mit Tomatensalat. — Montag mittag: Wildsuppe (Restverwertung), süßer Kartoffelauflauf mit Marmeladesauce; abends: mit Käse gefüllte Gurken, Kartoffelbrei. — Dienstag mittag: Gedünstetes Fischfilet, Tomatensauce, Kartoffeln, Weißkrautsalat; abends: Ueberbackener Fisch (Restverwertung). — Mittwoch: Morgenfrühstück: Gemüsesuppe mit Gries (Restverwertung der Blumenkohlbrühe); mittag: Quarkkartoffelnudeln, Wirsing gedünstet, frisches Obst; abends: Heringssalat. — Donnerstag mittag: Gräupcheneintopf mit Rindfleisch, Pflaumenkompott; abends: Käsenudeln, Gurkensalat mit Kräutern. — Freitag mittag: Gebratene grüne Heringe, Kartoffeln, Wachsbohnen; abends: Marmeladeschaumspeise. — Sonnabend mittag: Quarkeierkuchen mit Rindfleischfülle (Restverwertung) und grünem Salat; abends: Bückling und Roggenbrot.

Kamenzer Wochenmarkt

vom 25. August

Am gestrigen Wochenmarkt wurden gezahlt je 50 Kilogramm: Weizen Preisgebiet W. VII 9,50 RM, Roggen Preisgebiet R. XII 8,90 RM, Futtergerste, Preisgebiet G. VII 8,10 RM, Hafer, Preisgebiet H. VII 8,05 RM, Heu gesund, trocken, 2,50 RM, Stroh (Flegel) ohne Angebot, (Futter) 1,45, (Roggen-Streu) 1,40 RM, Weizenmehl und Roggenmehl nicht notiert. Weizenkleie (Bezirksmühlenkleie) 6,50 RM, (Handelskleie) 6,75—7,— RM, Roggenkleie (Bezirksmühlenkleie) 6,— RM, (Handelskleie) 6,25 bis 6,50 RM.

Landbutter 500 Gramm bis 1,57 RM, ungekennzeichnete Landeier Höchstpreis 10 Pfg. das Stück. Gänse lebend, das Stück 6,30 bis 6,50 RM.

Ferner wurden u. a. folgende Preise notiert: Rotkraut 10, Weißkraut 8, Welschkraut 12, Möhren 10—12, Zwiebeln 12, Meerrettich 80, Gärtnergurken 20, Landgurken 10, Bohnen 30, Schoten 30, Tomaten 20, Birnen 30—40, Aepfel 20—30, neue Kartoffeln 5 und 6 Pfg. das halbe Kilo, Kohlrabi 10—12, Blumenkohl 20—50, Salat 6—12 Pfg. das Stück Radieschen 8, weiße Rettiche 10 Pfg. das Bündel, Preiselbeeren 60 Pfg. das Liter.

Sport

Lazek—Neusel am 16. September. Der große Kampf zwischen dem Wiener Europameister Heinz Lazek und seinem Herausforderer Walter Neusel ist auf den 16. September festgesetzt worden und findet auf der Anlage des Wiener Eiskaufvereins statt.

Riesenstaffel Breslau—Leipzig. Anläßlich der 125-Jahrfeier der Völkerschlacht von Leipzig wird am 17. und 18. Oktober von Breslau nach Leipzig ein Staffellauf durchgeführt, 406 Läufer werden auf der 406 Kilometer langen Strecke eingesetzt.

Der Erdteilkampf der Schwimmer Europa—USA. wird auf beiderseitigen Wunsch zu einer ständigen Einrichtung werden. Grundsätzlich ist bereits der Rückkampf auf amerikanischem Boden vereinbart worden.

Fünf Rad-Weltmeisterschaften in Amsterdam. Vom 27. 8. bis 4. 9. werden in Amsterdam die Rad-Weltmeisterschaften ausgetragen, für die 18 Nationen gemeldet haben. Bei den Amateuren gilt neben dem Titelverteidiger v. d. Vijver der Italiener Loatti als Favorit. Bei den Berufsfahrern ist Albert Richter unsere große Hoffnung. Bei den Stehern muß der Deutsche Lohmann seinen Titel verteidigen und Metze ist unser zweites Eisen in diesem Wettbewerb. Bei den Straßenrennen haben die Deutschen zweifellos einen schweren Stand, da neben den nordischen Staaten Belgien, Holland, Luxemburg und Italien ein kampfstarkes Aufgebot gemeldet haben.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonnabend, 27. August.

5.05: Aus Breslau: Der Tag beginnt. Frühmusik. Das Unterhaltungsorchester des Reichssenders Breslau und das Hans-Joachim-Fierke-Quintett. — 6.30: Aus Breslau: Frühmusik. Der Gaumusikzug des RAD. Gau 12 Oppeln. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Aus Königsberg: „Die Grenze brennt", Hörspiel von Hansgeorg Buchholz. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Das Kleine Orchester des Reichssenders Königsberg. — 15.15: Musikalische Kostbarkeiten (Industrieschallplatten). Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus Frankfurt: **Musik am Nachmittag.** Das Große Orchester des Reichssenders Frankfurt und Solisten. — 17.00: Sport und Musik. 1. **Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Schweden in Stockholm.** 2. **Weltmeisterschaften im Radsport in Amsterdam.** Kapelle Walter Klische. — 18.45: Einführung in die folgende Sendung. — 19.00: Aus München: Aus dem Bayerischen Nationaltheater „Die Geschöpfe des Prometheus". Ballettmusiken von Ludwig van Beethoven. — 20.05: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht. — 20.20: Einführung in die folgende Sendung. Bruno Aulich. — 20.35: Aus München. Aus dem Nationaltheater „Der Friedenstag", Oper von Richard Strauß. — 23.00: **Salzburger Festspiele 1938.** Aus der „Residenz" in Salzburg: Serenade (Aufnahme vom Reichssender Wien). — 24.00 bis 2.00: Aus Stuttgart: Nachtkonzert.

Reichssender Leipzig

Sonnabend, 27. August

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Anton Goronzy. — 8.30: Aus Danzig: Wohl bekomm's! Das Danziger Landesorchester. — 10.00: Aus Königsberg: Die Grenze brennt! Hörspiel von Hans Georg Buchholz. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 12.00: Aus Wien: Mittagskonzert. Die Wiener Sinfoniker. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: **Musik nach Tisch.** (Industrieschallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.20: Prinzessin Aschenpüster. — 15.50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: **Wir tanzen!** (Industrieschallplatten.) — 17.00: Vom Deutschlandsender: Sport und Musik. Die Kapelle Walter Klische. Dazwischen: Hörberichte: 1. Leichtathletik-Länderkampf Deutschland gegen Schweden in Stockholm; 2. Weltmeisterschaften im Radsport in Amsterdam. — 18.45: Musikalisches Zwischenspiel. — 19.00: **Alt-Wiener Volkstanzweisen.** — 19.50: Umschau am Abend. — 20.10: **Im Tanzschritt durch die Welt.** Musikalische Reise zwischen den Meridianen. Der Chor des Reichssenders Leipzig, die Kapelle Otto Fricke, das Leipziger Sinfonieorchester und Solisten. — 22.30: Aus Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Die Kapellen Charly Albrecht u. Theo Heldt. — 2.00 bis 3.00: Aus Breslau: Nachtmusik.

Handelsteil

Berlin, 25. August.

Geschäftsstille

An der Berliner Aktienbörse herrschte am Donnerstag nur ganz geringe Geschäftstätigkeit. Verschiedene Papiere blieben unnotiert. Andere erfuhren kleine Abschwächungen oder büßten ihren Anfangsgewinn ein. Im allgemeinen war die Kursgestaltung ziemlich stark vom Zufall abhängig.

Am Rentenmarkt stellte sich Reichsaltbesitzanleihe auf 129,75 (129,90). Umschuldungsanleihe wurde mit 94,37 notiert.

Am Geldmarkt wurde der Satz für Tagesgeld auf 2,25 bis 2,50 heraufgesetzt.

Am Devisenmarkt zog das englische Pfund leicht an. Auch der Franken war erhöht.

Devisenkurse. Belga (Belgien) 42,07 (Geld) 42,15 (Brief), dän. Krone 54,32 54,42, engl. Pfund 12,165 12,195, franz. Franken 6,823 6,827, holl. Gulden 136,37 136,65, ital. Lire 13,09 13,11, norw. Krone 61,15 61,26, poln. Zloty 47,00 47,10, schwed. Krone 62,72 62,84, schweiz. Franken 57,12 57,24, tschech. Krone 8,601 8,619, amer. Dollar 2,493 2,497.

Baumwolle Neuyork (Cents per lb)	24. August	25. August
Loko—Neuyork	8,32	8,36
September	8.13	8,19
Oktober	8,20	8,24
November	8,24	8,27
Dezember	8,28	8,30
Januar 1939	8,27	8,29
Februar 1939	8,27	8,28
März 1939	8,26	8,27
April 1939	8,28	8,27
Mai 1939	8,25	8,25
Juni 1939	8,24	8,24
Juli 1939	8,23	8,23
Zufuhr in atl. Häfen	—	—
Zufuhr in Golfhäfen	10 000	11 000
Export nach England	—	1 000
Export n. d. übr. Kontinenten	7 000	6 000

Stetig